

Frage nicht: „Was muss ich schneiden?“ sondern:
„Was muss ich bewirken?“

Kurs-Begleitblatt

Die 5 wichtigsten Regeln zum Schneiden von Kirschen-Spindelbäumen

Ressort Spezialkulturen Ebenrain in Zusammenarbeit mit den Kursleitern; Version Jan. 2023

Dieses Kurs-Begleitblatt beschreibt die wichtigsten Regeln um an den Spindelbäumen nachhaltig gute Erträge und hohe Qualität zu erzeugen. Führen Sie nach dem Schnitt einen Check durch! Wenn alle 5 Regeln konsequent angewendet wurden, ist der Baum garantiert gut geschnitten!

1) Licht-Regel:

Der wichtigste „Nährstoff“ zur Bildung starker Blütenknospen, hoher Fruchtqualität und neuen Fruchtholztrieben ist Licht - **“Obstanbau ist Lichtfarming“!** Deshalb müssen wir die oberen und äusseren Partien so kurz und schlank schneiden, dass trotz starker Beschattung durch Neutriebe bis zur Ernte genügend Licht auch zu den unteren Fruchttästen und der Gerüstachse (Spindel) gelangt. Gut positionierten Ästen unten - insbesondere den Basisästen - ist immer der Vorzug zu geben gegenüber den darüber liegenden Ästen; ansonsten verkümmert uns die Basis rasch und unwiderruflich. Nur die Basisäste dürfen stärker verzweigen; denn sie sollen maximal Ertrag geben.

2) Durchmesser-Regel:

Ausser 4 Basisästen auf ca. Hüfthöhe sollen alle seitlichen Äste junge, produktive, höchstens schwach verzweigte Fruchttäste sein. Dazu tolerieren wir nur Seitenäste, die an der Anwachsstelle einen Durchmesser aufweisen der **kleiner als der halbe Durchmesser der Achse an dieser Stelle** beträgt. Alle Seitenäste die dicker sind stören den Aufbau und die Energieverteilung in der Krone und sind konsequent zu entfernen. Falls das Entfernen an dieser Stelle der Spindel eine grosse Lücke verursacht, wenden wir Zapfenschnitt an, damit die Garnierung der Achse dort auf Zukunft erhalten bleibt. Der Zapfen sollten 2-3 Augen aufweisen. «Blinde» Zapfen funktionieren selten.

3) Ansatzwinkel-Regel:

Nur Äste mit einem **Ansatzwinkel unter rund 30 Grad** ab der Gerüstachse (Spindel) werden produktive Fruchttäste. Steiler aufwachsende oder deutlich gegen unten wachsende Triebe entfernen wir oder bringen sie durch Gewichte, Binden, Sperren in die richtige Stellung. Sehr dünne Äste kommen durch's Fruchtgewicht selber runter (sortenabhängig, Erfahrungssache).

4) Anschneid-Regeln:

Äste mit zu steilem Ansatzwinkel schneiden wir niemals an (das würde das Problem nur verstärken!) sondern entfernen sie gemäss Ansatzwinkel-Regel ganz oder formieren sie in eine flachere Stellung.

Die guten Fruchttäste (Licht-, Ansatzwinkel- und Durchmesser-Regel stimmen!) lassen wir ohne Anschneiden bis zu ihrer gemäss Lichtregel möglichen Endlänge durchwachsen (je höher oben im Baum, desto kürzer ist diese tolerierbare Endlänge). Haben sie ihre Endlänge erreicht a) entfernen wir sie zugunsten eines jüngeren Astes («Zukunftsast») ganz; b) kürzen wir sie auf Endlänge ein («Stoppschnitt»); oder c) leiten wir sie auf jüngeres und möglichst nahe der Achse liegendes Holz von gleicher Richtung ab (aber keine Winkel-Äste produzieren!).

Beim Fruchtholzschnitt sind die Sortenunterschiede zu beachten (siehe unten)!

5) Zukunftsäste-Regel:

Ein Laufmeter vital wachsendes 2–3 jähriges Fruchtholz produziert 1 kg Früchte der besten Qualität und Grösse! Folglich müssen wir möglichst viele 2-3 jährige, gut mit Knospen garnierte, gut belichtete und vital wachsende Fruchttäste an der Gerüstachse (Spindel) bewirken. Dem kontinuierlichen Nachziehen von jungen, gut gestellten Fruchttästen ist deshalb höchste Aufmerksamkeit zu schenken!

Bitte wenden ☞

Sortenspezifischer Schnitt bei Kirschen-Spindeln

(generelle Hinweise, die Situation der Bäume vor Ort variiert und ist massgebend)

1. Massenträger

z.B. Bellise, Coralise, Christiana, Penny, Sweetheart

- Scharfer Fruchtholzschnitt mit Halbieren und Anschneiden von instabilen Fruchtästen
- Gegebenenfalls Reduktion von Fruchtspiessen/Blütenknospen beim Schnitt (z.B. durch Ausbrechen oder Abstreifen auf der Astober- oder/und -unterseite mit Scherenrücken oder Handschuh)

2. Normalträger:

z.B. Burlat, Oktavia, Karina, Sweetearly, Merchant

- Hauptregeln konsequent einhalten (siehe erste Seite)!
- Abgetragene, hängende Fruchtäste konsequent zugunsten von gut stehenden Zukunftsästen entfernen.

3. Verkahlende Sorten:

z.B. Kordia, Regina, Vanda, Giorga, Irena, Grace Star, Hudson, Carmen

- Fruchtäste nicht halbieren! Einkürzen maximal auf letzten Seitentrieb oder letzte Blattknospe (sonst verkümmert Trieb)
- Sehr lockeren Aufbau im obersten Drittel (weil ohne direkten Lichteinfall keine Neutriebbildung mehr im unteren Bereich)
- Fruchtäste älter 3 Jahre möglichst stamm-nah entfernen bzw. auf junges, aber mind. 2jähriges Holz ableiten (bei Ableiten auf 1-jährige werden diese zu wenig fruchtbar)
- Neutriebe möglichst aus oder nahe am Stamm
- Hängeäste und lange Fruchtäste ganz entfernen oder zurückstutzen auf letzte Verzweigung oder während Blüte am einjährigen Holz auf mind. noch 1 Blattknospe im oberen Bereich, 2 Blattknospen im mittleren und 3 im unteren Bereich

**Der Schnitt und Aufbau von jungen Bäumen ist sehr wichtig für den erfolgreichen Baumaufbau!
Siehe deshalb separates Kurs-Begleitblatt.**

Zusatztipps:

- ❖ **Den Baum «lesen»:** Bevor am Baum etwas geschnitten oder gebunden wird, sollte pro Sorte die Wirkung der vorangegangenen Winter- und Sommerschnitte gut studiert werden. Wie hat der Vorgänger geschnitten? Was war seine Absicht? Wie hat der Baum reagiert? Was hat funktioniert, was nicht? Wie ist die allgemeine Wuchskraft? Wie ist der Blütenknospenansatz? Was bedeuten diese Beobachtungen für den nun zu tätigen Schnitt?

Frage nicht: „Was muss ich schneiden?“ sondern:
„Was muss ich bewirken?“

Kurs-Begleitblatt

- ❖ **Zapfen** im unteren Bereich auf ca. 20-25 cm, im oberen Bereich 10-15 cm Länge schneiden, wenn möglich auf 2-3 Augen/Knospen; «blinde» Zapfen funktionieren selten. Erfolgreicher Zapfenschnitt erfordert, dass im folgenden Juni die ausgetriebenen Schosse konsequent auf die gut gestellten Neutriebe selektioniert werden (wegreissen der nicht geeigneten Triebe). Bei stark verkahlten Bäumen kann es sich lohnen zu steile Neutriebe aus den Zapfen („Zukunftssäste“) in die gewünschte Position zu binden.
- ❖ **Sommerschnitt (Mitte Aug. bis Mitte Sept.):** Vorteile: Stärkung der Knospen die wir im nächsten Jahr wollen durch „Lichternährung“ bzw. Erhöhung der Kohlenhydrat- und der Nährstoff-Reserven pro Knospe; wirkt Wuchs-beruhigend; schnelle Wundheilung; maschinell durchführbar mit 30-60% weniger Zeitaufwand für Winterschnitt wodurch wir diesen möglichst spät durchführen können (-> weniger Frostschäden in Knospen). Idealerweise nach dem Sommerschnitt Herbst-Pflanzenschutz und Blattdüngung durchführen.

Winterschnitt: Je später geschnitten werden kann, desto geringer die Risiken für Kältestress oder sogar Frostschäden an Holz und Blütenknospen. Diese sind oft verbunden mit mehr Infektionsrisiko durch Pseudomonas, Gummifluss etc.. Deshalb im Frühjahr möglichst spät schneiden.

Sommerriss: vor dem längsten Tag (21. Juni) schlecht positionierte Neutriebe (Konkurrenzäste) weg reissen und damit Zukunfts-Fruchtäste fördern. Zu starke, aber sonst gut positionierte Triebe mit Pinzieren oder/und flachheften (mit Zahnstocher, Astfix, Schnur) zu schönen Fruchttrieben erziehen

Vorschläge zur Verbesserung/Ergänzung dieser Kursanleitung nehmen wir gerne jederzeit entgegen!